



INNERE STADT



Poller für die Innenstadt

In Salzburg überlegt man, rund um die Innenstadt an 18 neuralgischen Stellen 55 Betonpfeiler zu errichten. Die sind zum Teil automatisch absenkbar, damit Anrainer und zur Ladetätigkeit auch Lieferanten zufahren können. Das ist notwendig geworden, weil eine Lösung mit Videoüberwachung und Kennzeichenerfassung an der Datenschutzkommission gescheitert ist.

Diese Vorgangsweise wäre auch für Graz überlegenswert. Bezirksvorste-

herstellvertreter Franz Stephan Parteder: „Ich bitte die InnenstadtbewohnerInnen, dem Stadtblatt ihre Meinung zu diesem Vorschlag mitzuteilen“. E-Post an: stadtblatt@kpoe-graz.at

Lauter Murstrand

Der ÖVP sind lautstarke Events lieber als das Wohlergehen der Innenstadt-Bewohner. Auch heuer darf man beim City Beach der JVP bis 23.30 im Freien an der Murpromenade Remmi Demmi machen, bis 22 Uhr gibt es Disco und Konzerte. Die VP-Granden Schützenhofer und Seitinger haben sich bei der Eröffnung des Events abfotografieren lassen.

Bezirksvorstellvertreter Parteder (KPÖ): „Die Grazer Murpromenade ist nicht der Wiener Donaukanal. Hier ist die Lärmbelastung viel größer. Deshalb hat es in



den vergangenen Jahren viele Anrainerbeschwerden gegen diesen ÖVP-Event gegeben“.

Badgasse wird gesperrt

Der Durchgang beim Kastner & Öhler (Badgasse, Admontergasse) war seit dem Jahr 1912 für Fußgänger offen. Jetzt wird er gesperrt. Nur mehr zu den Geschäftszeiten ist diese Passage möglich. Die Stadt Graz kommt dem Großkaufhaus in vielen Bereichen sehr weit entgegen, auch beim Absperren dieses Durchganges. Dabei wäre es Zeit, dass auch Kastner & Öhler den Menschen entgegen kommt – und die Passage offen lässt.

LIEBENAU



Fest für die Gesundheit

Unlängst fand der Auftakt zum SMZ-Projekt „Sta.ges – Stadtteilgesundheit für alle“ statt. Die gemütliche Abendveranstaltung ganz ohne Alkohol diente der Information und bot zudem unterhaltsame Angebote wie Tauschmarkt, Musik und Spielstationen. Auch Stadträtin Elke Kahr und KP-Bezirkssprecher Max Korp waren da. „Wir unterstützen das Projekt zur Förderung der Gesundheit, das in für Schönauersiedlung und Grünanger stattfindet, denn das Recht auf Gesundheit darf nicht zum Privileg einer Minderheit werden“, betonte Elke Kahr.

Dicht gemacht

In einer Woche sperrt das gut frequentierte Postamt in der Kasernstraße zu. Die Filiale der Steiermärkischen wurde bereits geschlossen. KP-Bezirkssprecher Max Korp ist enttäuscht vom Doppelspiel der Politik: „Vor der Nationalratswahl hat man hoch und heilig versprochen, dass die Postämter erhalten bleiben, ÖVP und SPÖ haben Unterschriften gesammelt. Nach der Wahl ist alles anders, und Bürgermeister Nagl sagt sogar, dass Graz ohnehin eine große Postamtsdichte habe. Hoffentlich merken sich die Leute das bis zu den nächsten Wahlen!“



JAKOMINI



Drübergefahren

Die ÖBB halten an einer Gasverladestation beim Ostbahnhof fest. Aufgrund der hohen Explosionsgefahr im Umkreis von 800m sind die Sicherheit und Gesundheit der BewohnerInnen von Jakomini und Liebenau ernsthaft bedroht. In einem gemeinsamen Antrag hat

sich der Bezirksrat Jakomini für ein Bauverbot im Sinne der EU-Seveso-Richtlinie ausgesprochen. Auch der Bebau-

ungsplan Schönaugürtel/Obere Bahnstraße dürfte unter diesen Umständen eigentlich nicht genehmigt werden. „Diese Flüssiggasverladeanlage hätte hier im verbauten Gebiet gar nicht erst errichtet werden dürfen“, ärgert sich Bezirksrätin Edeltrud Ulbl-Taschner über die ÖBB.

Verschunden

In der Brucknerstraße zwischen Petersgasse und Marburgerstraße gibt es drei Bushaltestellen der Linien, 63, 64 und 71. Bis voriges Jahr gab es bei jeder Haltestelle eine Sitzbank. Seit einigen Monaten sind diese Bänke verschwunden. Im April beantragte KP-Bezirksrätin Edeltrud Ulbl-Taschner im Bezirksrat, dass diese Sitzbänke wieder aufgestellt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Da bis heute nichts geschehen ist, möchte die Bezirksrätin jetzt noch

einmal direkt bei den GVB nachhaken.

Nicht zusperren!

Ein radikaler Sparplan sieht vor, mehr als die Hälfte der Bezirksämter dicht zu machen: Aus

15 Anlaufstellen für die Grazerinnen und Grazer sollen lediglich sechs „Competence Center“ werden. Personalkürzungen um rund ein Drittel sind vorgesehen, sagt ein internes Papier der Stadt. „Schlechteres Service für die Bürger und weniger Personal – so sieht der Nutzen der Bezirksamtsschließungen aus“, so der Bezirksrat und Sprecher der KPÖ-Bezirksräte, Gottfried Stefanecz, der zahlreiche Unterschriften gesammelt hat, um die drohenden Bezirksamtsschließungen zu verhindern.

